

Fragebogen zu Ökologie und Klimaveränderung

Liebe Gottesdienstbesucherin,
lieber Gottesdienstbesucher

Zuerst möchte ich mich bei Ihnen sehr herzlich für die Teilnahme an der Umfrage bedanken. Ziel der Erhebung ist es, den Wissensstand im Bereich Klimaveränderung zu erfragen und mehr über die inneren Motivationen und Überzeugungen für ökologisches Handeln zu erfahren. Darüber hinaus sind Sie eingeladen in der Fastenzeit kleine ökologische Veränderungen auszuprobieren. Ideen dazu finden Sie auf der Rückseite. Ich bitte Sie, das ausgefüllte Blatt, im Pfarrsekretariat bis spätestens 29. März abzugeben. Die drei Pfarren, mit den meisten retournierten Fragebögen, erhalten als Dankeschön Baumsetzlinge. Wer weiß, vielleicht landet ja ein Bäumchen auch in ihrem Garten? **(Antworten bitte ankreuzen: x)**

- weiblich männlich
 bis 19 J 20 - 39 J 40 - 69 J ab 70 J

1. Ihre Einschätzung der Klimakrise? Gibt es diese und wenn ja, wie schlimm ist sie?

- ja nein
 dramatisch schlimm nicht schlimm

2. Wie groß ist der Temperaturanstieg in Mitteleuropa seit Beginn der Industrialisierung?

- + 0,5°C + 0,9°C + 1,3°C + 1,8°C + 2,5°C

3. Wie viele Tonnen CO₂ verursacht jeder Mensch Mitteleuropas durchschnittlich pro Jahr? (t=Tonne)

- 1t 3t 4,5 - 6t 8 - 12t 13 - 16t

4. Wieviel Tonnen CO₂ dürfte jeder Mensch pro Jahr produzieren, um den Temperaturanstieg unter 2° zu halten?

- 1t 3t 6t 8t 10t

5. In welchen Bereichen sind Sie zu einer Veränderung bereit, um CO₂ „neutraler“ zu leben?

- Mobilität (Auto, Fliegen, Fahrrad,...)
 Ernährung (Fleisch, bio, regional, fairtrade,...)
 Energie (Licht, Wärme,...)
 Konsum (Hobbys, lokal einkaufen, Kleider, Urlaub,...)

6. Fällt es Ihnen schwer Dinge zu ändern, die der Umwelt schaden? Warum? (max. 3 Antworten)

- ja nein
 unklare Folgen des Klimawandels
 Gefühl es nützt nichts
 fehlende Alternativen
 Bequemlichkeit
 Gewohnheiten

7. Was motiviert Sie, ökologischer, sozialer und gerechter zu leben? (max. 3 Antworten)

- Ohnmacht
 Mehrkosten
 Angst vor den Folgen der Klimakrise
 Nachfolgende Generationen
 Sinnerfüllung
 Gerechte Ressourcenverteilung
 Innere Überzeugung
 eigene Verantwortung
 Äußere Gesetze
 Anerkennung etwas Gutes getan zu haben
 finanzielle Vorteile
 Freude den Menschen und der Natur etwas Gutes zu tun
 Erfolg der Handlungen

Vorschläge einfacher, nachhaltiger und glücklicher zu leben

Hier sind ein paar konkrete Ideen angeführt, um ökologischer zu leben. Vielleicht möchten Sie die heurige Fastenzeit nutzen, etwas davon auszuprobieren. Beginnen Sie mit kleinen Schritten, denn positive Erlebnisse motivieren, auch andere Themenbereiche auszuprobieren. Sinnvoll ist ein Zeitraum von mindestens 4 Wochen. Nach dieser Zeit fallen uns Verhaltensänderungen viel leichter und werden zum „normalen“ alltäglichen Verhalten.

1. Verzichten sie auf Standby-Modus: Während Geräte im Standby-Modus warten, bleibt der Stromverbrauch nicht stehen. Elektrogeräte abends oder in der Mittagspause komplett ausschalten.

2. Prüfen: Bringen Sie in den kommenden Wochen in Erfahrung, welche Inhaltsstoffe im Shampoo, Waschmittel ... verborgen sind oder welche kritischen und umkämpften Metalle ihr Handy enthält. Suchen Sie ökologische Alternativen ohne Palmöl, Mikroplastik, Weichspüler, ...

3. Kaufe unverpacktes: Verwenden Sie Mehrwegtaschen und Mehrweggebinde beim Einkaufen statt Einmalplastik oder Aluminiumverpackungen. Kaufen Sie in Geschäften ein, in denen man die Ware in mitgebrachte Behälter füllen kann. Trinken sie Leitungswasser.

4. Kaufen Sie fair gehandelte, biologische und lokale Lebensmittel. Genießen Sie in Maßen.

5. Leuchtmittel: Tauschen Sie, wenn möglich, die alten Glühbirnen gegen LEDs aus.

6. Stellen Sie ihre Mobilität um. Fahren Sie mehr mit Öffis, mit dem Fahrrad oder gehen Sie zu Fuß. Vielleicht haben Sie auch die Möglichkeit, sich beim Auto-Teilen zu beteiligen.

7. Ausflüge & Urlaub: Es muss nicht immer weit weg sein. Entdecken Sie ihre Umgebung.

8. Informieren Sie sich: Gibt es an Ihrem Arbeitsplatz einen Nachhaltigkeitsbeauftragten? Legt Ihr Betrieb darauf Wert? Reden Sie mit allen darüber und werden Sie mit Gleichgesinnten aktiv.

9. Versuchen Sie weniger Fleisch zu essen und keine Lebensmittel weg zu werfen.

10. Recyclen Sie alte Elektrogeräte. Schenken Sie ungebrauchten Dingen, ein 2. Leben und nützen Sie, „second hand shops“. Suchen Sie oder arbeiten Sie in einem Reparaturcafé mit.

11. Sparen: informieren Sie sich, wie Sie Strom sparen können, lehnen Sie Werbeprospekte ab, kaufen Sie keine Aluminiumdosen, lassen Sie das Auto öfters stehen.

12. Wechseln Sie Ihre Bank: Während wir sparen, arbeiten Banken mit unserem Geld. Viele Banken investieren dabei in Unternehmen, die Menschenrechte missachten und der Umwelt schaden (Rüstungsfirmen, Atom- oder Kohlekraftwerke). Informieren Sie sich bei ihrer Bank und wechseln Sie gegebenenfalls zu einer Bank, die das Geld in nachhaltige Unternehmen oder Mikrokredite in Entwicklungsländer investieren (Steayer Bank, Oiko Credit).

Schön wäre es, wenn Sie mir ihre Erfahrungen mitteilen könnten. Am liebsten schriftlich über das Sekretariat ihrer Pfarre oder direkt unter: juergen.mathis@kath-kirche-vorarlberg.at

Vielen herzlichen Dank!

Jürgen Mathis, einfach-fair-leben, Katholische Kirche Vorarlberg